



**Grußwort
des Bayerischen Staatsministers
für Wissenschaft und Kunst**

In diesem Jahr feiert der Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf seinen 40. Geburtstag. Seit vier Jahrzehnten erforschen die überaus rührigen Vereinsmitglieder die Geschichte des heutigen Landkreises, von der Archäologie über die Geschichtsschreibung bis hin zur Volkskunde. Ihre fundierten Studien zeigen dabei nicht nur seine ereignisreiche Vergangenheit in all ihren Facetten, sondern auch die europäische Vernetzung unserer Heimat.

Es zeichnet den Verein aus, dass er sich neben den wichtigen Forschungsarbeiten auch der Vermittlung und insbesondere der Jugendarbeit widmet. Kurzweilige Vorträge und interessante Studienfahrten geben immer wieder neue Impulse, sich mit Geschichte konkret vor Ort auseinanderzusetzen. Als bayerischem Wissenschaftsminister und als Historiker ist mir bewusst, dass die Bewahrung unserer Kulturlandschaften ebenso wie unser föderatives politisches System ganz erheblich vom Wissen über Land und Leute abhängt. Und als Vereinsmitglied weiß ich genau, wie vielfältig und spannend unsere Geschichte hier im Landkreis ist.

Ich freue mich, dass es zum runden Geburtstag gelungen ist, diesen profunden Themenband zur Historiographiegeschichte des Raumes Deggendorf vorzulegen. Das Buch stellt auf hervorragende Art und Weise die lange Tradition von Geschichtsschreibung und Heimatforschung im Gebiet des heutigen Landkreises dar. Mit Beiträgen über kirchliche und weltliche Forschungen bis hin zum Wirken prägender Persönlichkeiten wie Georg Ratzinger oder Josef Blau dokumentiert der Jubiläumsband nicht nur die Vielfalt der historischen Überlieferungsformen, sondern auch den großen Reichtum unseres kulturellen Erbes. Die fachkundigen Aufsätze von etablierten Historikern machen wieder einmal die ausgeprägte Sachkenntnis sichtbar, die in den bayerischen Geschichtsvereinen gepflegt wird. Zahllose Ehrenamtliche leisten hier einen wertvollen Beitrag, um die Identität unserer Heimat zu bewahren und den nächsten Generationen zugänglich zu machen.

Mein ganz besonderer Dank gilt deshalb allen, die sich der Erforschung und der Vermittlung unserer Geschichte mit großem Engagement widmen. Dem Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf gratuliere ich herzlich zum runden Jubiläum: ad multos annos!

München, im August 2019

Bernd Sibler, MdL



Grußwort des Landrats

Dem Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf gratuliere ich ganz herzlich zu seinem 40-jährigen Bestehen. Er hat sich in den vergangenen vier Jahrzehnten herausragende Verdienste um die heimatgeschichtliche Arbeit im Landkreisgebiet erworben. Zwar hatte es hierzu auch früher schon mehrere Anläufe gegeben, doch erst mit der Gründung des heutigen Jubilars am 20. November 1979 begann eine kontinuierliche und qualitativ ausgewogene heimatgeschichtliche Arbeit. Gründungsmitglieder waren 21 Herren und – mit der heutigen Ehrenvorsitzenden des Deggendorfer Kulturvereins – auch eine Dame. Den Vorsitz übernahm bis 2006 Landrat Dr. Georg Karl. Auch seinen beiden Nachfolgern Dr. Stephan Deutingner und Dr. Ernst Schütz stand er stets mit Rat und Tat zur Seite.

Ziel und Zweck des Vereins war und ist es bis heute, die Geschichte des Raumes darzustellen, für sie das öffentliche Interesse zu wecken und sie einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Dass er damit auf große Resonanz stößt, belegen seine Mitgliederzahlen, die innerhalb der ersten zehn Jahre von 34 auf 321 schnell anstiegen.

Viele Mitglieder engagieren sich mit großer Leidenschaft für die Vereinsidee, publizieren darüber hinaus Bücher zur Ortsgeschichte, Zeitschriftenaufsätze und Chroniken, die das Geschichtsbild unserer Heimat bereichern. Herausragend wirken bis heute auch der 2. Vorsitzende Johannes Molitor, seit 1981 in Personalunion auch Schriftleiter der „Deggendorfer Geschichtsblätter“, sowie der ehemalige Kreisarchäologe Dr. Karl Schmotz als Geschäftsführer des Vereins bis 2016.

Wissenschaftliche Forschungen und die Förderung des Geschichtswissens in der breiten Bevölkerung ergänzen sich. Dabei steht die engere Heimatgeschichte immer in engem Kontext mit der bayerischen, der deutschen und der Weltgeschichte.

Gern genutzt und besucht waren und sind bis heute diverse Infoveranstaltungen, von Vorträgen bis hin zu historischen Exkursionen und Kirchenbesuchen in der ganzen Region. Letztere waren geradezu legendär unterhaltsam unter der Leitung des ehemaligen Kreisheimatpflegers Georg Loibl.

Inzwischen liegt der 41. Band der „Deggendorfer Geschichtsblätter“ mit einer Bilanz der geschichtswissenschaftlichen Arbeit im Landkreis Deggendorf seit dem 19. Jahrhundert vor.

Ich sehe darin eine wichtige Zwischenbilanz gerade zum 40. Geburtstag.

Der Geschichtsverein richtet sein Augenmerk aktuell auf junge und spezielle Interessensgruppen. Beispiele dafür sind das Zeitzeugenprojekt „70 Jahre danach“ zum Kriegsende mit 57 Zeitzeugen, die von 127 Schülern aus sieben Schulen interviewt wurden, aber auch die Gründung einer archäologischen Sektion. Zeitgemäß präsentiert sich der Geschichtsverein auch mit der digitalisierten Version der „Deggendorfer Geschichtsblätter“ auf der Vereinshomepage,

sowie der heimatgeschichtlichen Bibliographie und der „Topothek“ in Metten. Heimatgeschichte wird damit für jedermann schnell greifbar.

Das ist das große Verdienst des Geschichtsvereins für den Landkreis Deggendorf mit seinen vielen hochmotivierten und leistungsstarken Mitgliedern. Dafür danke ich allen Akteuren und den vielen Unterstützern auf das Herzlichste.

Alles Gute auch für die nächsten 40 Jahre!

In enger Verbundenheit

Ihr Christian Bernreiter



Grußwort

des 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins
der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine

Seit dem 19. Jahrhundert haben sich in Deutschland interessierte Personen in Vereinen zusammengeschlossen, um landesgeschichtliche Forschung zu betreiben. Sie haben Urkunden, Akten und Altertümer gesammelt, vielfach Museen begründet und die Ergebnisse ihrer Forschungen im Druck vorgelegt. Sehr schnell hat man auch erkannt, wie wichtig neben der lokalen Vernetzung diejenige auf regionaler und nationaler Ebene ist. 1852 ist zu diesem Zweck der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gegründet worden. Weil viele Mitgliedsvereine untereinander im Schriftentausch stehen, kennt man die Tätigkeitsschwerpunkte und die Leistungen vergleichbarer Vereine überall im Land – das spornt an.

In einer so geschichtsträchtigen Landschaft wie Niederbayern ist (wie ein Blick in das Inhaltsverzeichnis dieses Bandes zeigt) das Angebot möglicher Themen besonders groß. Gerade dann aber, wenn man sich in einer so glücklichen Lage befindet, ist es wichtig, von Zeit zu Zeit innezuhalten und das Geleistete zu überblicken: bestimmte Themen sind zu allen Zeiten – mit wechselnden Perspektiven – behandelt worden, andere vor allem im 19. Jahrhundert, wieder andere sind erst im 20. oder gar im 21. Jahrhundert ins Blickfeld gekommen.

Der 40. Geburtstag des Geschichtsvereins für den Landkreis Deggendorf, zu dem der Gesamtverein sehr herzlich gratuliert, ist ein hervorragender Anlass für eine solche Rückbesinnung – und eine Grundlage für die Arbeitsplanung in den nächsten Jahrzehnten.

Es freut mich sehr, dass ich mein erstes Grußwort als neugewählter Vorsitzender des Gesamtvereins für diesen Verein schreiben darf, da mein Vorgänger Manfred Treml mit dieser Region eng verbunden ist. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Ernst Schütz, gehört zudem seit Oktober als jüngstes Mitglied dem Beirat des Gesamtvereins an.

Dr. Johannes Mötsch



Verband bayerischer
Geschichtsvereine e.V.

Grußwort des 1. Vorsitzenden des Verbands bayerischer Geschichtsvereine e.V.

In den 220 Mitgliedsvereinen des Verbands bayerischer Geschichtsvereine engagieren sich viele Menschen, um die Geschichte ihrer Stadt oder Region zu erforschen und Wissen zu sichern und zu vermitteln. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung und Erhaltung von Geschichtsbeusstsein, auf das sich sowohl ein fundierter Heimatbezug als auch ein gelebter Föderalismus stützen müssen.

Ein besonders überzeugendes Beispiel hierfür ist der Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf, der seinen 40. Geburtstag feiert, sich aber auf eine viel weiter zurückreichende Tradition stützen kann. Sein Erfolg in den 40 Jahren seiner jüngeren Geschichte ist wie überall menschengemacht und von einzelnen Akteuren abhängig.

Da war zunächst der politische Wille eines Landrates, Dr. Georg Karl, den ich 2016 mit der Ehrennadel des Verbands auszeichnen durfte. Der Altmettener, der von seinem Lehrer Pater Wilhelm Fink nachhaltig mit dem historischen Virus infiziert worden war, setzte 1979 eine Neugründung ins Werk und agierte bis 2006 höchst effizient und umtriebig als Vereinsvorsitzender. Ohne ihn, so kann man ohne Übertreibung feststellen, wäre dieser Geschichtsverein nicht entstanden und hätte sich nicht zu dieser beeindruckenden Einrichtung der regionalen Geschichtskultur entwickeln können.

Da war und ist gleichermaßen virulent der Gestaltungswille der Kulturträger vor Ort, die sich der Geschichte ihrer Region annehmen und sie den Menschen verständlich, aber zugleich fachlich abgesichert vermitteln wollen. Das sprechendste Aushängeschild für diese Kombination aus didaktischer Absicht und wissenschaftlicher Grundlegung sind seit 1981 die Deggendorfer Geschichtsblätter, inzwischen auf 41 Bände mit über 10000 Seiten angewachsen. Und auch dieses herausragende Profilelement des Vereins ist mit einem Namen verbunden, dem von Johannes Molitor, dem der Verband 2018 in Würdigung seiner Verdienste seine höchste Auszeichnung, die Aventin-Medaille, verliehen hat.

Seit 2011 hat bereits die Zukunft des Vereins begonnen, mit dem dynamischen Dr. Ernst Schütz, der als kompetenter Wissenschaftler, begeisterter Lehrer und versierter Organisator den Verein mit anderen engagierten Mitstreitern führt und durch wirksame Impulse weiterentwickelt. Ein Artikel in „Alt und Jung Metten“, Karl Bosl betreffend, hat uns vor einigen Jahren zusammengebracht; inzwischen hat sich dieser Kontakt vertieft, in der Zusammenarbeit für einen gemeinsamen Beitrag zum Handbuch „Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte“, bei dem wir das Thema „Geschichtsvereine“ bearbeiteten. In dieser Zeit habe ich Ernst Schütz kennengelernt als einen, der gleichermaßen den Menschen vor Ort zugewandt ist wie den regionalen Partnern, der sich um die bayernweite Vernetzung ebenso kümmert wie um die

bundesweite Arbeit der Geschichtsvereine. Nicht zufällig gehört er deshalb seit einigen Jahren dem Vorstand des Verbands bayerischer Geschichtsvereine und seit kurzem auch dem Beirat des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine an.

Damit befindet er sich nicht nur mit seinem Verein auf dem richtigen Weg. Denn so weitet sich der Blick, und es werden Institutionen der Geschichtskultur miteinander in Verbindung gebracht, so können historische Vereine auch geschichtspolitische Funktionen übernehmen und heimat- wie landesgeschichtliche Grundlagen schaffen, derer der deutsche Föderalismus dringend bedarf.

Für all dieses redliche Bemühen aber gilt Kästners Diktum weiterhin uneingeschränkt: „Es gibt nichts Gutes / Außer: Man tut es.“

Auf die Tatkräftigen und Engagierten kommt es an, die oft selbstlos, manchmal sogar aufopferungsvoll, immer aber ideenreich und menschenfreundlich agieren, einem gängigen Hedonismus zum Trotz ihren Gewinn nicht aus materiellen Zuwendungen ziehen, sondern ihre Erfüllung in pädagogischem Eros, Heimatverbundenheit und Geschichtsbegeisterung finden.

Diese Menschen gibt es in Stadt und Landkreis Deggendorf; denn dort hat sich über die Jahrzehnte ein nachhaltiger, bürgergesellschaftlicher Gestaltungswille entfaltet, wie ich ihn mir an vielen anderen Orten in Bayern wünschen würde.

Daher ist mir auch um die Zukunft dieses Vereins nicht bange. Ich gratuliere also mit Zuversicht und hoher Anerkennung für den vorliegenden Band, der ein schöner Beleg dafür ist, wie man aus differenzierter Rückschau Zukunftsfähigkeit begründen kann.

Ich wünsche dem Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf ein Blühen und Gedeihen ad multos annos.

Prof. Dr. Manfred Tremel